



Bleibe in Jesus

Andrew Murray

Bleibe in Jesus

Andrew Murray

Impressum

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über dnb.de

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die elektronische Einspeicherung und Verarbeitung.

© 2026 Heroldverlag, Leun

Best.-Nr. 071

ISBN 978-3-88936-071-7

2. Auflage 2026; 1. Auflage 2012

Verlagsangaben:

Herold-Schriftenmission e.V., Feytiatring 2, 35638 Leun, Germany

www.herold-mission.com

verlag@herold-mission.com

Für die Bibelstellen der deutschen Übersetzung haben wir vorwiegend die Bibelübersetzung der *Schlachter 2000* verwendet © 2000 Genfer Bibelgesellschaft). Wo andere Übersetzungsvarianten genutzt wurden, wie die *Neue Genfer Übersetzung* (NGÜ; © 2011 Genfer Bibelgesellschaft) und gelegentlich ihre Alternativfußnoten, die *Revidierte Elberfelder* (ELB; © 2006 SCM Brockhaus) oder auch *eigene Übertragungen* (eÜ), wurden diese mit den angegebenen Abkürzungen kennzeichnen. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Andrew Murray: Bleibe in Jesus

Originaltitel: Abide in Christ

Übersetzung: Benjamin Schmidt

Einbandgestaltung, Satz und Design: Heroldverlag

Druck und Verarbeitung: CPI-Direkt

Printed in Germany

Taschenbuch ISBN: 978-3-88936-071-7

ePub ISBN: 978-3-88936-871-3

Falls du Fehler in diesem Buch entdecken solltest, würden wir uns über einen Hinweis per E-Mail freuen! fehler@herold-mission.com.

Inhalt

Bleibe in Jesus ...

1. ... denn zu ihm bist du gekommen 11
2. ... und finde Ruhe für deine Seele 17
3. ... er wird dich bewahren 24
4. ... wie die Rebe am Weinstock 31
5. ... durch den Glauben 38
6. ... Gott hat dich mit ihm vereint 45
7. ... er ist deine Weisheit 51
8. ... er ist deine Gerechtigkeit 57
9. ... er ist deine Heiligung 63
10. ... er ist deine Erlösung 69
11. ... dem Gekreuzigten 74
12. ... Gott selbst macht es möglich 80
13. ... in jedem Augenblick 86
14. ... Tag für Tag 92
15. ... auch heute 97

16. ... indem du alles andere aufgibst 103
17. ... durch den Heiligen Geist 109
18. ... und vertraue ihm still 115
19. ... auch in Leiden und Not 121
20. ... damit du viel Frucht bringst 126
21. ... und gewinne Kraft im Gebet 130
22. ... und in seiner Liebe 137
23. ... wie Jesus in dem Vater bleibt 143
24. ... und in seinem Willen 148
25. ... damit deine Freude vollkommen wird 154
26. ... und in der Liebe zu anderen Christen 160
27. ... im Kampf gegen die Sünde 166
28. ... er ist deine Kraft 172
29. ... und nicht in dir selbst 177
30. ... dem Mittler des Neuen Bundes 183
31. ... dem Verherrlichten 189

*Ich bin der wahre Weinstock,
und mein Vater ist der Weingärtner.
Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er
weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit
sie mehr Frucht bringt.*

*Ihr seid schon rein um des Wortes willen,
das ich zu euch geredet habe.*

*Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch!
Denn wie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht
bringen kann, wenn sie nicht
am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht,
wenn ihr nicht in mir bleibt.*

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

*Wer in mir bleibt und ich in ihm,
der bringt viel Frucht;
denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.*

*Wenn jemand nicht in mir bleibt,
so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt;
man sammelt sie und wirft sie
ins Feuer, damit sie brennt.*

*Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte
in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt,
und es wird euch gegeben werden.*

*So wird mein Vater verherrlicht,
indem ihr viel Frucht bringt
und meine Jünger werdet.
Wie mich der Vater liebt,
so liebe ich euch;
bleibt in meiner Liebe!
Wenn ihr meine Gebote haltet,
so bleibt ihr in meiner Liebe,
wie auch ich die Gebote
meines Vaters gehalten habe
und in seiner Liebe geblieben bin.*

*Dies habe ich zu euch geredet,
damit meine Freude in euch bleibe
und eure Freude völlig werde.*

*Das ist mein Gebot,
dass ihr einander liebt,
gleichwie ich euch geliebt habe.*

JESUS CHRISTUS
in JOHANNES 15,1-12

1.

Bleibe in Jesus – denn zu ihm bist du gekommen

„Kommt her zu mir ...“

MATTHÄUS 11,28

„Bleibet in mir ...“

JOHANNES 15,4

Wenn du der Einladung Jesu gefolgt bist: „Komm her zu mir“, dann gilt dir ebenso sein liebevoller Ruf: „Bleibe in mir“. Beides kommt aus dem Herzen desselben Retters, der dich kennt und liebt. Hast du es je bereut, seinem Ruf gefolgt zu sein? Hast du nicht immer wieder erfahren, dass sein Wort trägt und verlässlich ist? Alles, was Jesus dir zugesagt hat, hat er auch gehalten. Er hat dir seinen Frieden geschenkt und die Freude, die aus seiner Liebe kommt. Seine Arme sind offen, um dich aufzunehmen. Er hat dir Vergebung geschenkt, um dich von deiner Sünde zu befreien, und seine Liebe, um dich zu stärken, aufzurichten und zu verändern.

Und doch kennst du vielleicht auch Zeiten der Enttäuschung. Zeiten, in denen sich Hoffnungen nicht so erfüllt haben, wie du es erwartet hattest. Vielleicht hattest du den Eindruck, dass der Segen, den du gestern noch gespürt hast, heute schon wieder verschwunden ist. Die Liebe und die Freude, die dich bei deiner ersten Begegnung mit Jesus erfüllt haben, sind nicht tiefer geworden, sondern scheinen an Kraft verloren zu haben. Und vielleicht hast du dich dann gefragt, warum die Freude über deine Errettung nicht mehr so lebendig ist, wie sie doch sein sollte.

Die Antwort darauf ist ernüchternd – und zugleich heilsam: Du hast dich von Jesus entfernt. Der Segen, den er dir schenken wollte, ist untrennbar mit seiner Einladung verbunden, zu ihm zu kommen. Und genießen kannst du diesen Segen nur, wenn du in der Gemeinschaft mit ihm bleibst. Sein Ruf lautete nicht nur: „Komm her zu mir“, sondern: „Komm her zu mir, *um in mir zu bleiben.*“ Genau das war seine Absicht von Anfang an. Jesus wollte dich nicht nur für einen kurzen Moment nach deiner Bekehrung mit seiner Liebe und Erlösung berühren, um dich dann wieder allein und belastet weitergehen zu lassen. Er möchte dir weit mehr schenken als eine vorübergehende Freude, die nur in besonderen Gebetszeiten aufleuchtet und im Alltag wieder verblasst.

Er hält einen Ort für dich bereit, der zu jeder Zeit offen ist – einen Ort beständiger, lebendiger Gemein-

schaft mit ihm. Daran dachte er, als er zu der Einladung „Komm her zu mir“ das „Bleibe in mir“ hinzufügte. So groß das Erbarmen war, mit dem er dich gerufen hat, so groß ist auch die Gnade, mit der er dich einlädt zu bleiben. Die Kraft, mit der er dich zu sich gezogen hat, ist dieselbe Kraft, mit der er dich bei sich halten will – wenn du ihm vertraust. Der Segen, den du beim Kommen erfahren hast, ist nur ein Vorgeschmack auf das, was er in seiner Gegenwart für dich bereithält.

Achte darauf: Jesus sagt nicht „Komm her zu mir und bleibe *bei* mir“, sondern „Bleibe *in* mir“. Unsere Gemeinschaft mit ihm soll nicht nur andauern, sie soll innig sein – eine tiefe, lebendige Liebesbeziehung. Er hat seine Arme geöffnet, um dich zu sich zu ziehen. Er hat sein Herz geöffnet, um dich mit seiner Liebe zu erfüllen. Und er hat dir die ganze Fülle seines göttlichen Lebens geschenkt. Sein Wunsch ist es, dass du daran teilhast, indem du ganz mit ihm verbunden bist. Wir können kaum ermessen, welche Tiefe in seinen Worten liegt, wenn er sagt: „Bleibt in mir!“

Alles, was dich einst zu Jesus geführt hat, soll dich auch dazu bewegen, in ihm zu bleiben. Wenn es die Angst vor der Sünde oder vor dem Zorn Gottes war, dann gilt: Vergebung und all ihre Segnungen kannst du nur dann wirklich genießen und vertiefen, wenn du in ihm bleibst.

Wenn dich die Sehnsucht nach seiner unendlichen Liebe zu ihm gezogen hat, dann darfst du wissen:

2.

Bleibe in Jesus und finde Ruhe für deine Seele

*„Kommt her zu mir [...] ich werde euch
Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch
und lernt von mir [...] und ihr werdet
Ruhe finden für eure Seelen.“*

MATTHÄUS 11,28–29; ELB

Ruhe für die Seele ist das Erste, was Jesus den schwer beladenen Sündern verheißt. Und auch wenn uns diese Zusage auf den ersten Blick einfach erscheint, ist sie doch von einer Tiefe, die kaum zu erfassen ist. Ruhe für die Seele – das bedeutet Befreiung von aller Furcht, Stillung jedes Mangels und die Erfüllung der tiefsten Sehnsucht des Herzens.

Nicht weniger als das hält der Herr Jesus für den bereit, der glaubt, dass diese vollkommene, bleibende Ruhe allein bei ihm zu finden ist – und der sich danach sehnt, sie zu empfangen. Darum ruft Jesus uns zu sich: damit wir zu ihm kommen und in ihm bleiben.

Vielleicht hast du diese Ruhe bei Jesus schon einmal erfahren, doch sie hielt nicht lange an und war schneller wieder verschwunden, als du gehofft hattest. Dann darfst du dich ehrlich fragen, ob es damit zusammenhängt, dass du nicht in Christus geblieben bist. Ist dir aufgefallen, dass der Heiland in seiner Einladung gleich zweimal betont, dass wir diese Ruhe nur in seiner Gegenwart finden? Das zeigt: „Zu ihm kommen“ und „in ihm bleiben“ gehören untrennbar zusammen. Bleibende Ruhe gibt es nur in der Nähe Jesu.

Jesus sagt: „Kommt her zu mir, ich will euch Ruhe geben.“ Das heißt: In dem Moment, in dem du kommst und glaubst, schenkt er dir Ruhe – die Ruhe der Vergebung, die Ruhe der Annahme, die Ruhe seiner unermesslichen Liebe. Doch zugleich müssen wir verstehen: Alles, was Gott uns schenken will, braucht Zeit, um in uns Gestalt anzunehmen. Wir müssen lernen, diese Gabe festzuhalten, sie in unser Leben aufzunehmen und unserem innersten Wesen anzupassen. Sonst bleibt sie trotz der Bereitschaft Jesu, sie uns zu geben, nur oberflächlich erfahrbar.

Darum wiederholt Jesus seine Einladung mit Worten, die zunächst gar nicht nach Ruhe klingen. Er sagt

nicht nur: „Kommt her zu mir“, sondern auch: „*Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir.*“ Er lädt uns ein, seine Schüler zu werden, unser Leben ganz in seine Hände zu legen und ihm in allem zu vertrauen und zu gehorchen. Auf seine Aufforderung „Bleibt in mir“ folgt nicht mehr: „Ich will euch Ruhe geben“, sondern: „Ihr werdet Ruhe finden!“ Die Ruhe, die er dir beim Kommen geschenkt hat, gehört dir bereits. Doch diese tiefe, bleibende Ruhe wächst aus der engen Verbindung mit Jesus und aus der Übereinstimmung mit seinem Willen. „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir“, „Bleibt in mir“ – das ist der Weg zu wahrer, dauerhafter Ruhe.

In den Worten Jesu liegt auch die Antwort auf die Frage, warum wir diese Ruhe so oft wieder verlieren. Ich glaube, eines der häufigsten Probleme in unserem geistlichen Leben ist, dass wir nur schwer begreifen, dass vollkommene Ruhe untrennbar mit vollkommener Hingabe an Jesus verbunden ist. Hast du ihm dein ganzes Leben anvertraut, damit er es regieren und führen darf? Hast du sein Joch auf dich genommen und lässt du dich von ihm leiten? Lernst du von ihm, indem du in ihm bleibst und aus der Gemeinschaft mit ihm heraus lebst, um das zu tun und zu sein, was er will?

Wir können nicht erwarten, die Ruhe zu bewahren, die wir bei unserer Bekehrung erlebt haben, wenn wir nicht bereit sind, in ihm zu bleiben. Denn diese Ruhe ist nicht einfach eine Gabe, die wir unabhängig von Jesus besitzen können. Sie ist in ihm selbst. Darum können

14.
Bleibe in Jesus –
Tag für Tag

*„Dann soll das Volk hinausgehen und
den Tagesbedarf täglich sammeln.“*

2. MOSE 16,4; ELB

Täglich, so viel man benötigt!“ Das war Gottes klare Anweisung beim Geben und Einsammeln des Manna. Und noch heute ist dies die Weise, in der er seine Kinder versorgt. Ein Arzt wurde einmal von einem schwer verletzten Patienten gefragt: „Herr Doktor, wie lange werde ich hier bleiben müssen?“ Die Antwort lautete schlicht: „Einen Tag nach dem anderen.“ Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Wort Gottes, das er zu allen Zeiten für sein Volk aufzeichnen ließ: täglich – so viel man benötigt.

Ohne Zweifel war es eine liebevolle Absicht Gottes, mit dem Wechsel von Tag und Nacht unserer menschlichen Schwachheit entgegenzukommen. Hätte er die Zeit als einen einzigen, endlosen Tag geschaffen, wäre der Druck für uns kaum zu ertragen gewesen. Der Rhythmus von Tag und Nacht hingegen schenkt uns immer wieder neue Kraft. Jeder Tag hat seine eigenen Sorgen, und die Ruhe der Nacht macht es möglich, am Morgen neu gestärkt zu beginnen. Fehler von gestern müssen sich heute nicht wiederholen; was wir heute lernen, kann uns morgen dienen. Und solange wir an jedem einzelnen Tag treu sind, können viele Jahre vergehen, ohne dass ihre Länge uns erdrückt. Ist das nicht ein stiller, aber kraftvoller Beweis dafür, wie sehr Gott unsere Bedürfnisse kennt?

Mancher Israelit mag sich gefragt haben, wie es möglich sein sollte, über all die Jahre der Wüstenwanderung genügend Manna zu sammeln und aufzubewahren. Doch Gottes Antwort war einfach: „Jeden Tag, so viel ihr benötigt.“ Diese Anweisung nahm alle Sorge um das Morgen. Unsere Verantwortung liegt im „Heute“ – das „Morgen“ gehört dem Herrn.

Darum fürchte dich nicht bei dem Gedanken, es könne unmöglich sein, mitten in Kämpfen, Versuchungen und Prüfungen täglich in Jesus zu bleiben. Das Manna, das du brauchst, um genährt und gestärkt zu werden, wird Gott dir für den jeweiligen Tag geben. Deine einzige Sicherheit für die Zukunft ist die Treue

im Heute. Nimm also die Aufgaben an, die Gott dir heute anvertraut, erfülle sie mit ganzem Herzen und freue dich daran, dass er dich gebrauchen will. Wenn du heute seine Gegenwart und Gnade erfährst, gibt es keinen Grund zu zweifeln, dass er auch morgen bei dir sein wird. So lernen wir, den Wert jedes einzelnen Tages zu erkennen.

Allzu leicht betrachten wir das Leben als ein großes Ganzes und übersehen dabei das Heute. Doch unser Leben besteht aus einzelnen Tagen, und der Wert eines jeden Tages zeigt sich darin, welchen Einfluss er auf unser ganzes Leben hat. Ein verlorener Tag gleicht einem gebrochenen Glied in einer Kette – oft braucht es lange, um den Schaden wieder auszugleichen. Ein solcher Tag kann den nächsten belasten und zunichtemachen, was über Wochen oder Monate gewachsen ist. Viele Gläubige kennen diese Erfahrung. Darum gilt: Willst du in Jesus bleiben, dann bleibe Tag für Tag.

Dieses tägliche Bleiben unterscheidet sich vom Bleiben in jedem einzelnen Augenblick (vgl. Kapitel 13). Es gibt viele Momente, in denen wir uns nicht bewusst mit Jesus beschäftigen. In solchen Augenblicken ist das Bleiben in ihm eine verborgene Wirklichkeit im Inneren, die der himmlische Vater selbst in uns bewirkt. Und genau dieses Vertrauen auf seine Treue erneuern wir mit jedem neuen Tag. Wenn wir morgens nach vorn und abends zurückschauen und unsere Augenblicke bewusst bedenken, lernen wir, sie wertzuschätzen

26.
Bleibe in Jesus
und in der Liebe zu anderen
Christen

*„So wie mich der Vater liebt,
so liebe ich euch; [...]
liebt euch untereinander,
wie ich euch geliebt habe.“*

JOHANNES 15,9.12; EÜ

Gott wurde Mensch – und die göttliche Liebe nahm Wohnung im Herzen eines Menschen. Die Liebe, die den Himmel und die Ewigkeit erfüllt, soll nun im Alltag seiner Jünger sichtbar und erfahrbar werden: „Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, gleichwie ich euch geliebt habe“ (Joh 15,12).

Jesus hat immer wieder die Bedeutung der Gebote betont. Gleichzeitig machte er deutlich, dass die Liebe das größte Gebot ist und dass sich alle anderen Gebote in diesem einen erfüllen. Genau deshalb gab er es seinen Jüngern als ein „neues Gebot“. Die Liebe sollte der sichtbare Beweis für die Wahrheit des neuen Bundes sein, für die Kraft des neuen Lebens, das in Christus offenbar geworden ist. Sie ist das überzeugende und nicht zu widerlegende Kennzeichen der Jünger Jesu:

Daran wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt; damit sie in uns eins seien, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast; dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du sie liebst, gleichwie du mich liebst. (Joh 13,35; 17,21.23; EÜ)

Für den Gläubigen, der eine tiefe und echte Gemeinschaft mit Jesus sucht, ist das Leben nach diesem Gebot zugleich ein Beweis dafür, dass er in Christus ist, und ein Weg zu noch innigerer Gemeinschaft mit ihm. Versuchen wir, das besser zu verstehen. Wir wissen, dass Gott Liebe ist und dass Jesus gekommen ist, um diese Liebe sichtbar zu machen – sowohl durch seine Worte als auch durch sein Leben. Sein selbstloses, demütiges und hingebungsvolles Leben war der größte Beweis göttlicher Liebe, ein Beispiel einer Liebe, die unser menschliches Denken übersteigt.

Seine Zuwendung zu den Verachteten und Undankbaren, seine freiwillige Erniedrigung zum Diener der

Menschen und seine Hingabe bis zum Tod am Kreuz offenbaren die Liebe, die im Herzen Gottes wohnt. Jesus lebte und starb, um uns die Liebe des Vaters zu zeigen.

So wie Jesus die Liebe des Vaters sichtbar gemacht hat, sind auch wir als Gläubige dazu berufen, der Welt die Liebe Jesu zu zeigen. Wir sollen Menschen spüren lassen, dass Jesus sie liebt und ihr Leben mit seiner Liebe erfüllen möchte. Unser Leben soll ein beständiges Zeugnis dieser Liebe sein – einer Liebe, die sich selbst bis zum Tod hingegeben hat.

Jesus liebte die Seinen so sehr, dass selbst die Juden am Grab des Lazarus sagten: „Seht nur, wie sehr er ihn geliebt hat!“ Ebenso sollen Jesu Jünger so leben, dass Menschen sagen müssen: „Seht nur, wie sehr diese Christen einander lieben!“ In unserem täglichen Miteinander sind wir ein Schauspiel Gottes – für Engel und Menschen. An uns soll erkennbar werden, wessen Kinder wir sind.

Trotz aller Unterschiede in Charakter, Prägung, Glaubensausdruck, Sprache oder Lebenssituation sollen wir zeigen, dass Gottes Liebe uns zu Gliedern eines Leibes gemacht hat. Diese Liebe befähigt uns, uns selbst zurückzustellen, um anderen zu dienen. Ein Leben in der Liebe Jesu ist der stärkste Beweis für die Wahrheit des christlichen Glaubens. Es zeigt der Welt, dass Gott Jesus gesandt hat und dass er dieselbe Liebe in unsere Herzen ausgegossen hat, mit der auch er liebt.

Die Liebe der Jünger Jesu untereinander ist zugleich das sichtbare Zeichen ihrer Liebe zu Gott, den sie nicht sehen. Liebe zu einem Unsichtbaren kann leicht im Gefühl oder in bloßer Vorstellung bleiben. Doch im Umgang der Kinder Gottes miteinander soll sichtbar werden, dass Gott selbst in ihnen wirkt. Das sind die Kennzeichen echter christlicher Liebe.

Die Liebe zu den Glaubensgeschwistern ist die Frucht, die aus der Wurzel der göttlichen Liebe im Herzen des Gläubigen wächst. Und aus dieser Frucht geht wiederum der Same der Liebe zu allen Menschen hervor. Dazu gehört auch, dass wir nicht nur die lieben, die uns wohlgesinnt sind, sondern um Jesu willen geduldig und freundlich mit denen umgehen, die uns das Leben schwer machen.

Die Liebe unter den Gläubigen wird immer wieder als das verbindende Band zwischen der Liebe zu Gott und der Liebe zu den Menschen hervorgehoben. Jesus selbst hat uns in seinem Umgang mit seinen Jüngern das vollkommenste Vorbild echter brüderlicher Liebe gegeben. Von ihm dürfen wir lernen, wie er vergibt, geduldig bleibt und seine Freunde immer wieder zur Vergebung ermutigt.

In Gottes Wort begegnet er uns in unermüdlicher Geduld, tiefer Demut, Freundlichkeit und Selbstlosigkeit. Er machte sich selbst zum Diener seiner Jünger und fordert sie auf: „Geht so miteinander um, wie ich euch behandelt habe“ (Joh 13,15). Wenn wir seinem Beispiel

29.

Bleibe in Jesus und nicht in dir selbst

*„Ich weiß, dass in mir, das heißt in
meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt.“*

RÖMER 7,18

Das Leben aus sich selbst heraus zu haben, ist allein ein göttliches Vorrecht. Das Leben von Gott zu empfangen, ist die höchste Würde des Geschöpfes. Für sich selbst zu leben, ist der Leichtsinn und die Sünde des natürlichen Menschen; durch Gott in Christus zu leben, ist das Heil des Gläubigen. Das Geheimnis eines echten Glaubenslebens liegt darin, dass wir unser eigenes Leben zurückweisen, ja hassen, und aufhören, es selbst gestalten zu wollen.

Ich lebe, doch nicht ich selbst, sondern Christus lebt in mir. (Gal 2,20)

Nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist. (1 Kor 15,10)

Das kann jeder bekennen, der erfahren hat, was es heißt, das eigene Leben loszulassen, um stattdessen das ewige Leben in Jesus zu empfangen.

Es gibt nur einen Weg zum wirklichen Leben, nur einen Weg zum Bleiben in Jesus – und es ist derselbe Weg, den unser Herr Jesus selbst gegangen ist: der Weg durch den Tod. Am Anfang unseres Christenlebens ist uns das oft kaum bewusst. Die Freude über die Vergebung ist so groß, dass wir glauben, nun ganz selbstverständlich für Jesus leben zu können. Doch bald erleben wir den schmerzhaften Kampf unseres Fleisches gegen Gott. Etwas in uns beginnt sich zu weigern, dem Willen Gottes völlig zu gehorchen.

Wir müssen lernen – oft durch Niederlagen –, dass sich das Leben in Christus nur dann in uns entfalten kann, wenn unser sündiges Ich zuerst durch den Tod geht (vgl. Joh 12,25). Diese Erfahrungen erschrecken uns. Sie zeigen uns, wie wenig wir Jesus und die Kraft seiner Erlösung wirklich verstanden haben. Gleichzeitig wächst in uns eine tiefe Sehnsucht, ihn immer besser kennenzulernen. Und wie liebevoll weist er uns immer wieder auf das Kreuz hin. Er macht uns deutlich, dass wir durch den Glauben an seinen stellvertretenden Tod

unser Anrecht auf das ewige Leben haben. Zugleich stellt er uns eine persönliche Frage: Bist du bereit, mit mir gekreuzigt zu werden und zu sterben?

Tatsächlich sind wir – durch den Glauben – in ihm bereits gekreuzigt und gestorben. Was uns jedoch oft fehlt, ist die völlige Hingabe an seinen Willen, selbst wenn sie bedeuten würde, dass wir unser eigenes Leben verlieren.

Dieses Thema ist von großer Ernsthaftigkeit. Viele Christen schrecken davor zurück. Sie haben sich so sehr an ein Leben mit ständigem Versagen gewöhnt, dass sie kaum noch erwarten, davon wirklich erlöst zu werden. Doch ein heiliges Leben, die fortlaufende Umgestaltung in das Bild Jesu und eine beständige Gemeinschaft in seiner Liebe gehören untrennbar zu dem Evangelium, an das wir glauben. Wo jedoch keine Sehnsucht danach besteht, vor der Sünde bewahrt zu bleiben, und kein Verlangen nach tiefer Gemeinschaft mit Jesus vorhanden ist, da fehlt auch die Bereitschaft, mit ihm gekreuzigt zu werden.

Ein Christ, der sich damit begnügt, dass Jesus für ihn das Kreuz getragen hat, ohne selbst bereit zu sein, sein eigenes Leben loszulassen, sollte sich ernsthaft fragen, wo er steht. Ganz anders ist es bei dem, der wirklich danach verlangt, ganz in Jesus zu bleiben. Er hat aus schmerzhafter Erfahrung gelernt, dass das eigene „Ich“ der größte Feind ist – sowohl bei der Hingabe als auch im Vertrauen. Zuerst weigert es sich, sich dem Willen

30.
Bleibe in Jesus,
dem Mittler des Neuen
Bundes

*„Er [Jesus] ist auch der Mittler
eines besseren Bundes.“*

HEBRÄER 8,6

An dieser Stelle spricht das Neue Testament vom alten Bund als von einem unvollkommenen Bund. Gott klagt darüber, dass Israel diesen Bund nicht gehalten hat; deshalb hat er sein Volk sich selbst überlassen (vgl. Hebr 8,7–9). Das eigentliche Ziel des alten Bundes – die Gemeinschaft zwischen Gott und seinem Volk – wurde nicht erreicht. Israel hatte den lebendigen Gott verlassen, und infolgedessen zog auch Gott sich von seinem Volk zurück. Darum kündigte Gott einen neuen Bund an: einen Bund ohne die Mängel des ersten und einen, durch den er seine Absicht sicher verwirklichen würde. Dafür musste die gegenseitige Treue zwischen Gott und seinem Volk dauerhaft gesichert sein.

In der Beschreibung dieses neuen, vollkommenen Bundes macht Gott unmissverständlich deutlich, dass seine Ziele erreicht werden sollen: „Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“ (Jer 31,31–33; Hebr 8,10).

So sichert Gott sich die bleibende Treue seines Volkes. Gleichzeitig versichert er seinem Volk seine eigene Treue: „An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeit werde ich nicht mehr denken“ (Hebr 8,12; 10,17). Ein vergibender Gott und ein gehorsames Volk – diese beiden sollen im neuen Bund untrennbar miteinander verbunden sein.

In diesem neuen Bund tritt ein Mittler auf, der für beide Seiten einsteht. Dieser Mittler des vollkommenen Bundes ist Jesus Christus. Den Menschen gegenüber ist er der Bürge dafür, dass Gott seine Verheißungen zuverlässig erfüllt – dass er vergibt, annimmt und niemals verlässt. Gott gegenüber ist er der Bürge dafür, dass die Menschen ihren Teil des Bundes erfüllen, sodass Gott ihnen die Segnungen des Bundes schenken kann. Nur er kann diese Rolle einnehmen: er ist eins mit Gott, und die ganze Fülle der Gottheit wohnt in seiner menschlichen Natur. Darum verbürgt Gott sich selbst für seine Zusagen, und alles, was Gott ist und gibt, ist uns durch Jesus, den Gott-Menschen, garantiert. Als Glieder seines Leibes sind wir mit ihm selbst verbunden. Zugleich

verbürgt Jesus sich vor Gott dafür, dass er alles erfüllt, wozu wir als Menschen verpflichtet sind.

Das ist die Herrlichkeit des neuen Bundes: In der Person Jesu gibt es einen lebendigen Mittler und einen ewigen Bürgen. Deshalb wird auch verständlich, warum die Segnungen dieses Bundes uns in dem Maß zuteilwerden, wie wir in ihm, dem Mittler, bleiben. Eine Verheißung bringt das so zum Ausdruck:

*Und ich werde einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich mich nicht von ihnen abwende, ihnen Gutes zu tun. Und ich werde meine Furcht in ihr Herz legen, damit sie nicht von mir abweichen.
(Jer 32,40; ELB)*

Wie groß ist die Barmherzigkeit Gottes, der unsere Schwachheit kennt und sich ihr annimmt! Er ist treu und unveränderlich; sein Wort ist Wahrheit. Um uns noch deutlicher zu zeigen, dass sein Ratschluss unerschütterlich ist, verpflichtet er sich selbst zur Einhaltung seiner Verheißung: „Ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, dass ich nicht davon abweichen werde, ihnen Gutes zu tun.“ Glücklicher ist der Mensch, der diese Worte auf sich bezieht und seine Ruhe im ewigen Bund des treuen Gottes findet.

Doch zu einem Bund gehören zwei Seiten. Was geschieht, wenn der Mensch untreu wird und den Bund bricht? Soll der Bund wirklich fest und sicher sein, muss gewährleistet sein, dass keiner der beiden Partner von

Andere Bücher aus dem Herold-Verlag

„Wie sollen wir beten“ (Udo H. Schmidt)

Das bekannteste Gebet der Christenheit ist das „Vaterunser“. Jesus Christus sprach es seinen Jüngern vor, um sie im Gebet zu lehren.

Udo H. Schmidt, Pastor und Gemeindeältester erschließt uns dieses wunderbare Gebet ganz neu in erfrischender und Gott verherrlichender Weise.

ISBN: 978-3-88936-069-4

127 Seiten

„Der kniende Christ“

Der Autor dieses Buches ist zwar unbekannt, doch jeder, der es liest, wird feststellen, dass er ein Beter war!

Die Tatsache, dass Gott den Gläubigen das Gebet gab, damit sie in enger Gemeinschaft und im Kontakt mit Ihm leben können ist ein wunderbarer Beweis seiner Liebe. Dieses Buch kann helfen, diesen Liebesbeweis Gottes noch deutlicher zu sehen und zu nutzen.

ISBN: 978-88936-008-4

168 Seiten

„Berufung“ (Os Guinness)

„Berufung“ von Os Guinness liefert Antworten auf die tiefsten Fragen des Lebens – über seinen Sinn, die eigene Identität und natürlich Berufung. Ein Buch für Suchende, Gläubige und alle, die den Ruf Gottes folgen wollen. Mit Studienführer.

ISBN: 978-3-88936-045-8

462 Seiten

„Gottesfurcht“ (John Bunyan)

Was ist wahre Gottesfurcht und was ist sie nicht? Wie kann ich sie erhalten und wie darin wachsen? Enorm wichtige Fragen, die heute leider viel zu wenig gestellt werden. John Bunyan, puritanischer Prediger und Autor, gibt seelsorgerliche Antworten, indem er auf Gottes Verheißungen eingeht, warnt aber auch diejenigen, die Gott nicht oder in der falschen Weise fürchten.

ISBN: 978-88936-049-6

168 Seiten

Andrew Murray (1828–1917) war ein reformierter südafrikanischer Pastor, Prediger und Missionar. Während seiner Schulzeit in Schottland erlebte er eine klare Bekehrung zu Gott, woraufhin er sein Leben ganz in den Dienst des Evangeliums stellte. Nach seinem Theologiestudium in Utrecht (Niederlande) übernahm er bereits mit 21 Jahren sein erstes Pfarramt in Bloemfontein (Südafrika). Er war ein unermüdlicher Arbeiter für das Reich Gottes. Bis ins hohe Alter nahm er jede noch so beschwerliche Reise auf sich, um Menschen mit dem Wort Gottes zu erreichen. Vor allem aber war er ein Mann des Gebets. Im Alter von 89 Jahren wurde Andrew Murray während des Betens von seinem Heiland in die ewige Ruhe geholt.

Das Buch „Bleibe in Jesus“ enthält 31 kurze Auslegungen und seelsorgerliche Gedanken über die notwendige Gemeinschaft des Christen mit dem Herrn Jesus Christus.

Murray: **Bleibe in Jesus**
ISBN 978-3-88936-071-7
Preis (D/AUT): 6,90 €

